



Zürich, 31. Januar 2007

Dr. Rainer Bacher  
Stabschef Arbeitsgruppe LVS  
B F E  
3003 Bern

## **Stellungnahme zum Schlussbericht der AG Leitungs- und Versorgungssicherheit**

Sehr geehrter Herr Dr. Bacher

Das Ziel Leitungs- und Versorgungssicherheit bei der Stromversorgung ist von grosser Bedeutung. Dieses Ziel unterstützen die Umweltorganisationen vollumfänglich. Bei der Frage, welche Zusammenhänge zur Zielerreichung betrachtet werden müssen, gehen die Meinungen weit auseinander. Das Mandat der Arbeitsgruppe wurde aus unserer Sicht sehr eng ausgelegt. Die drei Hauptziele der Arbeitsgruppe waren [A] die Erarbeitung der Grundlagen für ein optimiertes, strategisches Übertragungsnetz; [B] die Bezeichnung prioritärer Leitungsbauvorhaben und [C] die Erarbeitung von Vorschlägen für die Beschleunigung von Sachplan- und Leitungsbaubewilligungsverfahren.

### **Als Grundlage für ein optimiertes, strategisches Übertragungsnetz wurden die Vorgaben und Projekte der Leitungsbetreiber vollumfänglich übernommen.**

Aufgrund der personellen Zusammensetzung der Arbeitsgruppe war die Interessenlage bei vielen Fragen zum vornherein klar. Eine klare Mehrheit der Arbeitsgruppenteilnehmer vertrat die Interessen der Netzbesitzer und eines starken Leitungsausbaus. Die Resultate der Arbeitsgruppe sollten aus dieser Optik betrachtet werden. Die Interessen von Umweltschutz, Landschaftsschutz, Siedlungs- und Personenschutz wurden nur durch sehr wenige Stimmen vertreten.

Die zwei Empfehlungen (2 und 10), für den Bau von 28 strategischen Projekten der SBB und für den Bau von 39 strategischen Projekten der Überlandwerke, entsprechen exakt den Projektvorstellungen, wie sie von den SBB-Verantwortlichen resp. den Überlandwerke-Verantwortlichen eingebracht wurden. Eine fachliche Überprüfung und Diskussion zur Notwendigkeit dieser Projekte fand weder innerhalb der Arbeitsgruppe noch durch externe Experten statt.

**Der Sachplan Übertragungsleitungen SÜL hat sich als ein effizientes Instrument zum Interessenausgleich bewährt.**

Erfreulich ist die positive Funktion der Sachplanverfahren, wie sie durch die Untersuchungen von Dr. Michael Merker gezeigt wurde. Einerseits für eine zügige Verfahrensabwicklung (SÜL und PGV) und andererseits für die Berücksichtigung der verschiedenen Interessen. Das Instrument SÜL-Verfahren ist aus unserer Sicht zu stärken und auf möglichst viele Projekte anzuwenden. Auch bei Erneuerungen von Leitungen (ausser punktuellen Reparaturen) bestehen meistens Verbesserungsmöglichkeiten für Umweltschutz, Landschaftsschutz, Siedlungs- und Personenschutz. Nur das SÜL-Verfahren garantiert, dass diese Anliegen rechtzeitig und aus breiter Sicht in die Projekte einfließen.

**Folgende Punkte sind aus der Sicht der SES besonders bedauerlich:**

- Der Zusammenhang zwischen Stromproduktion und dem Hochspannungsnetz wurde nur eindimensional betrachtet. Unter der Annahme stetiger Stromverbrauchszunahmen und auf der Basis des bisherigen Kraftwerkparcs und zusätzlicher neuer zentraler Grosskraftwerke. Welche Konsequenzen ein dezentralerer Kraftwerkpark und Effizienzmassnahmen beim Verbrauch auf die notwendige Netzentwicklung haben könnten wurde nicht einmal ansatzweise diskutiert. Die eindimensionale Fixierung auf Verbrauchswachstum und Leitungsausbau ist für die USO nicht akzeptabel. Aus ökonomischer Sicht ist sie höchst problematisch. Die Milliardenbeträge, die in den nächsten 10-20 Jahren in den prognostizierten und angestrebten Netzausbau fliessen, könnten durchaus zu langfristig nachhaltigeren Entwicklungen bei der Stromversorgung eingesetzt werden. – Das wäre mindestens zu prüfen.
- Die Chance für einen Austausch zwischen den LVS-Arbeiten und der Arbeitsgruppe Energieszenarien wurde nicht wahrgenommen. Hier besteht ein dringender Nachbesserungsbedarf.
- Alternativen zu den als notwendig eingebrachten Leitungsprojekten wurden kaum diskutiert und nicht, resp. höchstens als Additive, aufgenommen (z.B. Leistungsbegrenzungen zum Schutz vor Leitungsüberlastungen und Frequenzumformer zur Synergienutzung zwischen den beiden Hochspannungsnetzen).
- Bei der Begründung neuer Leitungsprojekte wird zuwenig differenziert, wofür und in welchem Mass diese Leitungen wirklich notwendig sind. Die Einbindung neuer Grosskraftwerke und der Ausbau der Netze für den internationalen Handel sollten in Zukunft verursachergerechter finanziert werden. Dafür muss der Zweck des Netzausbaus genauer begründet und entsprechend geprüft werden.
- Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Mitwirkung in der AG LVS und bitten Sie, unsere Anliegen in der weiteren Bearbeitung aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Jürg Buri', with a stylized, cursive script.

Jürg Buri

Geschäftsleiter SES